

## Meine 3 Wochen in Alicante

Ich habe mein Praktikum in Alicante absolviert und kam bei einer Freundin meiner Arbeitgeberin unter sie sagte mir Bescheid, bei welcher Bushaltestelle ich aussteigen soll.

Aber zu aller erst meine Reise beginnt in Köln von der ich erst mal nach Frankfurt mit der Bahn zum Flughafen fuhr. Alles lief reibungslos, als ich dann in Alicante gelandet bin nahm ich den Bus und wollte zu meiner Unterkunft fahren, dies gestaltete sich aber schwieriger als Gedacht denn die Station die sie mir genannt hatte war „Renfe estación “. Ich fuhr mit dem Bus und fuhr und fuhr bis ich wieder am Flughafen ankam das dauerte ungefähr 2 Stunden in der zwischen Zeit versuchte ich am Handy mit meiner Gastgeberin zu verständigen was sich als unmöglich gestaltete, denn eine aufgebrachte Spanische Person die kein Wort Englisch spricht war für mich nicht möglich zu verstehen. Im Nachhinein hab ich verstanden das sie mir sagen wollte das ich bei der Station die am nächsten an dem Bahnhof ist aussteigen sollte, aus irgendeinem Grund hat sie gedacht das ich den Namen der Bushaltestelle kenne die am nächsten ist. Als ich dann meine zweite Runde mit dem Bus fuhr rief ich meine Arbeitgeberin an die selber kaum Englisch spricht, aber zum Glück konnte ihr Mann fließend Englisch er hatte mich dann im Endeffekt zu meiner Unterkunft gefahren. Der ganze Prozess bis ich von meinem Zuhause bis zu meiner Unterkunft kam dauerte 6 statt 3 Stunden.

Angekommen Begegnete mir eine Kolumbianische Frau mit der sich die Kommunikation sehr schwer gestalte, dennoch eine sehr sympathisch und nette Frau. Die Unterkunft war sehr nah zu meiner nur 15 Minuten zu Fuß und die Wohnung hatte auch eine Angenehme Größe.

Grundsätzlich Arbeitete ich von 10:00 bis 16:00. Am ersten Tag wies mich Betty in die Arbeit ein was sich kommunikativ nicht als Problem gestaltete. Die Arbeit war typische Arbeit in einem Café der Großteil war Kundenbedienen und den Laden sauber halten. Manch mal war es schwer die Spanischen Gäste zu verstehen, was aber auch kein Problem war, da ich dann einfach um Verständnis bat und einen Mitarbeiter dazu holte. Ab und zu ließ mich Betty auch komplett alleine im Café was aber kein Problem war, da zum Glück nur Kunden kamen die etwas bestellten was ich auch kannte. Aufgefallen ist mir das die Mitarbeiter und Chefin immer wieder zu spät kamen auch manch mal mehrere Stunden.

Das Arbeiten im Café war sehr schön, weil ich dort Leute aus vielen verschiedenen Ländern kennen gelernt habe und auch Freundschaften schließen konnte sei es aus Venezuela, Belgien oder Japan. Besonders haben mir die Unterhaltung mit einem Italiener gefallen der mit Betty befreundet ist, er spricht nur Italienisch kein Englisch, kein Spanisch und erst recht kein Deutsch, dennoch war es für mich möglich mich mit ihm über alles mögliche zu Unterhalten. Das ganze hat mir gezeigt das man sich Verstehen kann auch ohne die Sprache des jeweils anderen zu Sprechen.

Insgesamt war das Praktikum ein Erlebnis was ich bestimmt nicht vergessen werde. Bevor ich nach Alicante flog machte ich mir Gedanken wie ich mit dem Spanisch zurecht kommen werde, da meine Spanisch Kenntnisse nur mäßig sind. Wie sich herausstelle gab es kleine Missverständnisse, aber insgesamt war es möglich sich zu verständigen auch über small talk hinaus zu Fragen von der Spanisch Sprachpolitik bis zu den Separatistischen Bewegungen in Spanien so wie die Situation in Kolumbien. Das einzige was ich bereue ist nicht noch länger dort gewesen zu sein.

